Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 17

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die der Ansicht sind, dass der Z. I. A. in technischen Fragen im Interesse der Allgemeinheit Opfer bringe. Er stellt mit Befriedigung fest, dass keine ernstlichen technischen Bedenken gegen das vorliegende Projekt bestehen, die nicht mit guten Gründen widerlegt worden wären. Abzuklären wären noch die Verwertungsmöglichkeiten für die der Stadt Zürich zustehende Energie mit Rücksicht auf die Konkurrenz durch kalorische Anlagen. Er fragt, ob mit Rücksicht auf die derzeitige Finanzlage der Stadt Zürich und den zu erwartenden Rückgang der Baukosten die Inangriffnahme des Baues nicht bis nach den nächsten Wahlen im Frühling hinausgeschoben werden sollte. Ein Preis- und Lohnabbau wird gestatten, künftige Kraftwerke billiger zu erstellen, die alsdann auch billigere Energie liefern werden als das „K. W." Die finanzielle Bedeutung des grossen Werkes, dessen Errichtung beabsichtigt ist, verlangt daher dringend, dass alle Bedenken sorgfältig abgewogen werden und er würde sich freuen, wenn es gelänge, alles klar zu legen.

Dr. Ing. *Bertschinger* führt gegenüber Brockmann aus, dass Wasserwirtschaftspläne des Gebietes vom Wäggital bis Zürichsee mehrfach aufgestellt worden sind und weist auf die Nachteile hin, die bei Erstellung einer Zentrale in Schübelbach (grosse Mehrkosten, Erschwerung der Entwässerungen der Linthebene) unvermeidlich gewesen wären.

In längerem Votum bespricht Stadtpräsident *Naegeli* die für Stadt und Kanton wichtige Frage der Erstellung eines neuen Kraftwerkes und führt aus, dass der Bevölkerung daran gelegen sein muss, ein Kraftwerk zu erhalten, bei dem

1. möglichst bald der Bau begonnen werden kann,
2. die Unabhängigkeit in der Energielieferung gewahrt wird und
3. dem Ausland durch Brennstoffbezug kein Tribut bezahlt werden muss.

Alle diese Bedingungen treffen für das „K. W." zu. Zuzugeben ist, dass vielleicht aus andern Kraftwerken später billigere Kraft erhältlich sein wird, aber in der jetzigen Notlage sind Mehrauslagen gerechtfertigt. Das Mehropfer, das heute geleistet werden muss, bedeutet keineswegs eine dauernde Belastung. Im Namen des Gemeinwesens spricht der Stadtpräsident dem Verein und namentlich unserer Kommission den besten Dank für das dem vorliegenden Projekt gewidmete Studium aus.

Dir. *Gugler* dankt der Kommission gleichfalls für die objektive Behandlung des Projektes und für die erhaltenen wertvollen Anregungen. Als persönliche Ansicht teilt Gugler mit, dass das „K.W." im jetzigen Rahmen nicht voll ausgebaut sei. Es steht aber nichts im Wege, die Produktion, sei es durch Ergänzung der Pumpenanlage oder durch Zuleitungen aus anderen Einzugsgebieten noch erheblich zu steigern. Zurzeit fallen solche Bestrebungen, zu deren wirksamen Durchführung die Bestimmungen des eidg. Wasserrechtsgesetzes auch wirklich angewendet werden müssten, jedoch ausserhalb der vorliegenden Konzession. Durch Befolgung einer Ing. W. Zuppinger zu verdankenden Anregung wäre es möglich, später auch die zum Pumpen benötigte Fremdenergie zu veredeln. Wenn der Bau auch in einer Zeit der Teuerung begonnen werden muss, ist doch zu beachten, dass der Preisabbau bereits eingetreten ist und er wird sich bei der vorgesehenen mehrjährigen Bauzeit immer mehr fühlbar machen. Durch Einsetzen einer „Hausse"- und einer „Baisse"-Klausel in die Verträge, werden die vertragschliessenden Parteien genötigt, sich der schwankenden Marktlage anzupassen.

In beredten Worten weist sodann Gugler auf die durch baldige Inangriffnahme des Baues zu schaffende Arbeitsgelegenheit hin, womit der Allgemeinheit ein nicht zu unterschätzender Dienst geleistet werde. In den rund 75 Mill. Fr. an eigentlichen Baukosten sind rund 40 Mill. Arbeitslöhne enthalten und in dieser Summe liegt ein grosser Betrag für *nicht* zu bezahlende Arbeitslosenunterstützung.

Damit ist die Diskussion erschöpft und der *Vorsitzende* legt im Namen des Vorstandes dem Verein eine Meinungsäusserung zur Abstimmung vor. (Diese ist in der „Bauzeitung" vom 16. Juli d. J. als Vorbericht zum Protokoll zum Abdruck gelangt.)

Dr. Ing. *Bertschinger* spricht für vorbehaltlose Zustimmung und beantragt Streichung des Vorbehaltes zu Punkt 3.

Für Beibehaltung des Vorbehaltes (hinsichtlich anderweitiger Deckungs-Möglichkeit) sprechen unter ausdrücklicher Begründung Ing. *C. Jegher*, Ing. *J. Büchi*, Prof. *C. Andreae* und alt-Prof. *K. E. Hilgard*, während Dir. *Trüb* den Antrag Dr. Ing. Bertschinger unterstützt.

Oberst *Erni*, seinerseits dem Vorstand die gebotene Gelegenheit zur Aussprache bestens verdankend, gibt noch Auskunft über die von den N. O. K. unternommenen Schritte zum mietweisen Bezug von Fremdenergie und betont, dass die bisher eingegangenen Offerten sehr unbefriedigend seien.

In der anschliessenden Abstimmung werden Punkt 1. und 2. einstimmig, Punkt 3. mit 46 gegen 8 Stimmen *angenommen*.

Unter bester Verdankung an die Kommission und sämtliche Diskussionsredner schliesst der Vorsitzende die Sitzung um 23½ h.

Der Aktuar: *M. M.*

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL
der
I. Sitzung (Hauptversammlung) im Vereinsjahr 1921/22

Mittwoch den 12. Oktober 1921, 20 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: *A. Hässig*, Präsident. Anwesend sind 64 Mitglieder und rund 30 Gäste.

I. *Vereinsgeschäfte.* Der Vorsitzende begrüsst die Vertreter der Firma Gebr. Sulzer, die uns ermöglichte, Herrn Prof. Dr. Brabbé für den heutigen Vortrag zu gewinnen; ferner die Mitglieder der vom Schweizer. Schulrat bestellten Kommission zur Prüfung der Frage der Errichtung einer wärmetechnischen Prüfstelle, die Herren Prof. Dr. W. v. Gonzenbach und Dir. Dr. P. Schläpfer.

Mitteilungen. Der in der Sitzung vom 11. Juli 1921 behandelte Bericht der Kommission zur Prüfung des Projektes für das Kraftwerk Wäggital und die vom Vorstand vorgeschlagene und gebilligte Meinungsäusserung wurden in der „S. B. Z." vom 16. Juli 1921 veröffentlicht.

Das C.-C. hat die ihm zugestellte *Eingabe* für Errichtung einer *Prüfstelle für wärmesparende Baustoffe* an den Schweiz. Schulrat weitergeleitet, der die Angelegenheit durch eine Kommission behandeln lässt.

Mitgliederbewegung. Aufnahmen: *Otto Bickel*, Bauingenieur, Zürich, und *Hans Vogelsanger*, Arch., Rüschlikon. — Austritt: Wilh. Böckli, Ing. (Wegzug ins Ausland).

Die Streichung von J. Stauffacher, Kulturing., als Mitglied („S. B. Z." vom 9. Juli 1921) ist annulliert worden, da sich nachträglich herausstellte, dass der Nichtbezahlung seines Jahresbeitrages, ohne sein Wissen und in seiner länger dauernden Abwesenheit, ein Irrtum zugrunde lag.

Den verstorbenen Kollegen a. Reg.-Rat Ing. *K. Bleuler-Hüni*, Zürich, und *R. Luternauer*, Ing. in St. Gallen, widmet der Vorsitzende Worte ehrenden Gedenkens; die Versammlung erweist den Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen die übliche Ehrung.

Die übrigen Vereinsgeschäfte (Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget usw.) können wegen Beschlussunfähigkeit der Versammlung (nur 64 statt 74 anwesende Mitglieder) nicht erledigt werden.

II. *Umfrage.* Es wird hiervon kein Gebrauch gemacht.

III. *Vortrag* von Prof. Dr. *K. Brabbé*, Vorsteher der Versuchs-Anstalt für Heizung und Lüftung in Charlottenburg:

„Neues aus der Heizungstechnik".

(Autoreferat und Diskussionsbericht hierüber folgen später).

Der Aktuar: *M. M.*

EINLADUNG
zur
II. Sitzung (Hauptversammlung) im Vereinsjahr 1921/22

Mittwoch den 26. Oktober 1921, 20 Uhr, auf der Schmiedstube.

TRAKTANDEN:

1. Vereinsgeschäfte: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Festsetzung des Jahresbeitrages, Wahlen und Mitteilungen.
2. Umfrage.
3. Vortrag von Dr.-Ing. *E. Steiner*, Zürich:
   Binnenschiffahrtswege im nordamerikanischen Osten.
   (Mit Lichtbildern).

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Offene Stellen: *Vermessungs-Ingenieur*, Schweizer, E. T. H., zur selbständigen Durchführung geographischer Ortsbestimmungen, nach Portug. Ost-Afrika. (910)

Offene Stellen: *Tüchtiger Heizungs-Ingenieur* als Leiter für Heizungsfabrik in Italien. (904)

Stellen suchen: 8 Arch., 13 Bau-Ing., 5 Masch.-Ing., 3 Elekt.-Ing., 11 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal).
(NB. Bewerber zahlen eine Einschreibegebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Sekretariat des S. I. A.* Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Gesucht ein *Chemiker* mit Erfahrung in Litopon-Fabrikation, für dauernde Stellung in schweiz. Unternehmung. (2295)

Gesucht nach Spanien *Ingenieur-Chemiker* für Fabrik von Farben und andern chemischen Produkten. (2297)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Bureau der G. E. P.* Dianastrasse 5, Zürich 2.